

Preis:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags
bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
17,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Wgr.
bei unentgeltlicher Ver-
sehung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22½ Wgr.
Einzeln Nummern
1 Wgr.

Inseratenpreise:
für den Raum eines
gespaltenen Zeiles:
1 Wgr.
Unter „Eingeladene“
bis Zeile 2 Wgr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Ciesch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 8. September.

— Unsere Mitteilung bezüglich der Abreise Sr. Maj. des Königs nach Leipzig befindet sich. Sr. Majestät ist vorgestern Abend dort eingetroffen.

— Das „Königl. Sächs. Justizministerial-Blatt“ bringt mehrere Verfügungen von allgemeinem Interesse. Zunächst läßt es sich über das Entspringen von Gefangenen dahin aus, daß nach angefallenen Erörterungen in der Regel Pflichtwidrigkeiten der mit der Bewachung der Gefangenen betrauten Personen das Entweichen der Sträflinge verschuldet haben. In Rücksicht auf die große Gefahr, welche aus derartigen Pflichtwidrigkeiten für das Gemeinwohl entstehen kann, und in Rücksicht auf die empfindlichen Nachteile, welche durch dieselben einer schnellen und sicheren Handhabung der Strafrechtspflege bereitet werden, hat das Justizministerium sich genötigt gesehen, in jenen Fällen mit aller Strenge zu verfahren und namentlich in dem einen Falle von dem ihm zustehenden Kündigungsrecht Gebrauch zu machen, in einem anderen Falle (Heinrich?) die sofortige Entlassung eines Dieners anzuordnen. Nachdem dies den Vorständen der Gerichte bekannt gemacht wird, erhalten letztere den Auftrag, das ihnen untergebene Personal, welchem die Bewachung der Gefangenen anvertraut ist, davon in Kenntniß zu setzen, daß das Justizministerium gegen alle derartigen Pflichtwidrigkeiten unanfechtlich vorgehen werde.

Eine zweite Verordnung richtet sich gegen den Gebrauch von Fremdwörtern. Das Justizministerium hat nämlich wahrgenommen, daß in dem vor Kurzem in's Leben getretenen Strafverfahren mit Geschwornen und Schöffen von den bei demselben beteiligten Juristen, namentlich in den mündlichen Vorträgen, außerdem aber auch in den Protokollen und in den Erkenntnissen, sowie in den Entscheidungsurteilen zu letzteren sehr häufig leicht vermeidbare fremde, besonders lateinische oder aus lateinischen Worten gebildete Ausdrücke gebraucht worden sind, deren gehöriges Verständnis auf Seiten der Laien nicht hat vorausgesetzt werden können. Da nun durch ein solches ungehöriges Verfahren in derartigen Fällen nicht bloß die Würde der gerichtlichen Verhandlung leidet, sondern auch der hohen Aufgabe der unter der Teilnahme von Laien zu übenden Strafrechtspflege geradezu entgegengehandelt wird, so findet das Justizministerium sich veranlaßt, gegen die beteiligten juristischen Beamten die Erwartung auszusprechen, daß sie künftig es sich ernstlich werden anlegen sein lassen, für die Verhöhnung des geringsten Mißbrauchs aus den sächsischen Gerichtssprachen zu wachen. Eine dritte Verordnung richtet sich gegen die so oft beklagte Mißbräucherei und zwar speziell hinsichtlich der Vormundschafts- und Verwaltungsverhältnisse. Bezüglich der Anlegung und Fortführung derselben sind häufig Säumnisse zu Tage gekommen, welche angefallenen Erörterungen zufolge lediglich darin ihren Grund haben, daß die vorhandenen Arbeitskräfte zur Bewältigung der durch die Anlegung und Fortführung jener Tabellen veranlaßten Arbeiten nicht ausreichen. In Rücksicht hierauf hat sich das Justizministerium die Frage vorgelegt, ob durch diese Arbeiten der Vorbehalt, den man sich bei Einführung der Vormundschafts- und Verwaltungsverhältnisse vorbehalten hat, auch wirklich erreicht werde, oder ob nicht der durch diese Einrichtung verursachte, sehr erhebliche Aufwand an Zeit und Mühe außer Verhältnis zu dem durch dieselbe zu erreichenden Vortheile stehe. Die hierüber eingeholten gutachtlichen Auslassungen mehrerer Gerichtsämter und Appellationsgerichte haben sich in der Mehrzahl für die Aufhebung der Vormundschafts- und Verwaltungsverhältnisse ausgesprochen. In Folge dessen hat das Justizministerium, von dem Wunsch befeuert, den Umfang der Geschäfte der Untergerichte, somit dies ohne Schädigung berechtigter Interessen geschehen kann, thunlichst zu mindern, mit Genehmigung Sr. Majestät den Beschluß gefaßt, die in dieser Beziehung bestehende Verordnung dahin zu modifizieren, daß künftig von Seiten der Untergerichte von weiterer Anlegung von Vormundschafts- und Verwaltungsverhältnissen abgesehen ist. Nichtsdestoweniger soll damit eine Lücke in der Controle über die Fürsorge für die Vormundeten aller Art begünstigt werden; vielmehr erwartet das Justizministerium, der Gewissenhaftigkeit und dem pflichtmäßigen Eifer der Gerichte- und Abtheilungsvorstände vertrauensvoll, daß auch künftig nach dieser Richtung hin strenge Controle geübt werde. Drei weitere Verfügungen betreffen die Aufhebung des Sportelscalats I, die Vertretung des Sportelscalats und die Aufhebung der Kostenrechnung. Nachstehend geht aus dem Justizministerial-Blatt hervor, daß 1. die ununterbrochene Geschäftszeit dermalen in 50 Gerichtsämtern besteht.

— Gegenüber den laut gewordenen Klagen über den Dampfschiffverkehr an den beiden letzten Sonntagen erfahren wir aus glaubhafter Quelle, daß die Verwaltung der Dampfschiffahrt gerade an diesen beiden Tagen die umfangreichsten Vorkehrungen getroffen und eine außerordentliche Thätigkeit entfaltet hatte. Der außer aller Berechnung liegende unge-

wöhnlich starke Verkehr an diesen beiden Sonntagen von den nahe gelegenen Stationen nach Dresden, insbesondere hervorgerufen durch Passagiere, welche keine Retourbilletts hatten, hat ungeachtet des niedrigen Wasserstandes sämtliche Fahrmittel der Gesellschaft bis in die späte Nacht in ununterbrochenem Dienste erhalten, und die stark besetzten Dampfer sind, Dank der Umsicht der erfahrenen Capitäne, sämmtlich ohne Störung und außergewöhnlichen Ausenhalt an ihren Bestimmungsorten eingetroffen. Wenn Passagiere an einigen Stationen haben warten müssen, bis das Schiff anlangte, weil weder die planmäßigen noch die eingelegten Extradampfschiffe das überaus zahlreiche wartende Publikum insgesamt zu befördern vermochten, so ist die Schuld dieser einzig und allein durch den ungewöhnlichen Andrang verursachten Verzögerung nicht der Dampfschiffahrtverwaltung beizumessen. Außergewöhnliche Anhäufung von Personen an einzelnen Stationen verursacht auch auf den Eisenbahnen eine Störung. Wie oft müssen in solchen Fällen und trotz der großen Geschwindigkeit die Eisenbahn-Passagiere längere Zeit auf den sie erlösenden Extrazug warten und sich mit der unbehaglichen Beförderung begnügen. — Am vergangenen Sonntage sind 3 D. noch in den späten Abendstunden drei Separatdampfschiffe von Dresden nach Loschwitz und Pillnitz expedirt worden, deren letztes erst gegen 1 Uhr Nacht in Dresden eintraf. Wir glauben daher gern der Versicherung mehrerer Passagiere, daß wohl Manche an den Stationen haben warten müssen, daß aber schließlich Niemand, der gewartet hat, zurückgeblieben sei.

— Unter Leitung des Generalmajors Neuhoff v. Silberberg fand am 6. September bei Leipzig das zweite Manöver der 1. sächs. 2. Infanteriedivision Nr. 24 statt, dem zur Inspektion Sr. I. d. d. Kronprinz, sowie der 1. preuß. Generalleutnant und Divisionskommandeur v. Franckh beizuwohnen. Nach der Disposition hatte ein von Dresden über Meißner, Döbitz und Wurzen auf Leipzig marschirendes supponirtes Armeecorps zur Flankendeckung eine Division (die 1. sächsische 2. Division Nr. 24) über Meißner, Leisnig und Grimma entsendet und letztere beauftragt, eine feindliche von Jöhmen und Rötze im Anmarsch befindliche supponirte schwache Division über die Pleiße zurückzuwerfen. Um 9 Uhr früh fand die Division mit demselben Truppenbestande wie am ersten Manövertag bei Störmthal zum Vorgehen bereit. Das Gros der Division, die 4. Infanterieregimente Nr. 48, 1 Schwadron des 2. Ulanenregiments und die 5. Apfelmündige Batterie, war östlich von Störmthal aufgestellt, dahinter rechts beobachtend die Cavalerie, 2. Reiterregiment und 2. Schwadronen des 2. Ulanenregiments, mit der Reserveartillerie, 6. und 8. Apfelmündigen Batterie. Die Reserveinfanterie, das 6. Infanterieregiment Nr. 105 und das 2. Bataillon des Schützenregiments Nr. 108, als linke Seitenkolonne verwendet, stand an der Mühle von Rötze, während die Avantgarde, 1. und 3. Bataillon des Schützenregiments, 5. Infanterieregiment Nr. 104, 2. Schwadron des 2. Ulanenregiments und 7. Apfelmündige Batterie, von der Windmühle westlich Störmthal aus die Einleitung des Gefechts übernahm. Die Avantgarde, in Echelon rechts und links gefolgt von Gros und Reserve trat ihren Vormarsch auf Meißner und Langberg an, feindliche hervorragende Cavalerie rückte sie jedoch zum Halten, und erst nachdem die auf dem rechten Flügel vorgeschobene Reservecavalerie den Feind über die Schanze zurückgeworfen hatte, konnte der Vormarsch unbehindert fortgesetzt werden. Ein heftiges Gefecht entspann sich in der ganzen Front um die verschiedenen Objecte der Gefechtslinie, nachdem jedoch das Gros den Wäldern, die Siegel und Götzen genommen, gelang es auch der Avantgarde und Reserve, Meißner, Götzen, Grünau und Langberg zu erobern. Während sich die Infanterie des Gros bei Störmthal, die Avantgarde westlich Rötze und die Reserve bei Grünau concentrirten, desirten Artillerie und Cavalerie auf der Schanze, übernahmen die Verfolgung der sich auf Meißner und Jöhmen zurückziehenden Abtheilungen und bezogen eine Stellung am sogenannten Sänft zwischen Rötze und Jöhmen, nachdem sich der Feind in den Pleißeböden gefestigt hatte. Die aus Störmthal und Grünau gegen Jöhmen und Meißner erneute Offensive wurde durch ankündende starke feindliche Colonnen in der linken Flanke gefährdet, so daß der Rückzug hinter die Schanze, durch einen Vorstoß des 2. Ulanenregiments gedeckt, angetreten werden mußte. Die Division bezog eine Position auf dem sich östlich der Schanze hinziehenden Höhenkamme, die stark besetzten Döber vor der Front, und wurde hier das Manöver Mittags 12 Uhr beendet.

— In der am 4. d. M. vor dem Bezirksgerichte zu Leipzig stattgefundenen öffentlichen Einspruchsverhandlung in Untersuchungsachen gegen den Drechslermeister und Richtagsabgeordneten Vebel, den Schriftsteller und Richtagsabgeordneten Vöhlnecht und den Buchdruckereibesitzer und Redacteur Thiele hat das Bezirksgericht als zweite Instanz das Erkenntnis erster Instanz, durch welches die genannten drei Personen wegen Verbreitung staatsgefährlicher Lehren zu drei und resp.

zwei Wochen Gefängnis verurtheilt worden waren (Verbreitung einer Adresse an die Demokratie Spaniens), des erhobenen Einspruchs ungeachtet bestätigt.

— Unter Bezugnahme auf unsere neulichste Notiz, die hiesige Feier des hundertjährigen Geburtstags Alexander von Humboldt betreffend, bemerken wir heute noch, daß auch der hiesige pädagogische Verein als solcher sich an der Feier beteiligen wird. Der Festact wird durch Gesangsbeiträge, welche die hiesige Liedertafel freundlichst zugesagt hat, eingeleitet und beschlossen werden. Den Vorsitz wird Herr Dr. Karl Andree, ein Schüler Humboldt's, führen und die Festrede hat Herr Staatsrath Prof. Dr. Schlieben übernommen. (S. Jaserat.)

— Beim Durchgehen von zwei Pferden, die einem Eisenbahnwagen vorgespannt waren, ist gestern Vormittag auf der Altonaerstraße der Fuhrmann des Wagens unter die Pferde gerathen und hat hierdurch nicht unbedeutende Verletzungen zugefügt erhalten. Soviel wir hörten, brachte man ihn in seine Wohnung.

— In Bezug auf das Unglück auf der sächsisch-schlesischen Eisenbahn bei Langebrück wurden in der letzten Volksversammlung besonders zwei bedauerliche Punkte hervorgehoben, einmal, daß ein Reglement existiren sollte, wonach für Einsparnis von Schwelgenmaterial dem betreffenden Betriebsbeamten eine entsprechende Gratification gewährt werde, was zur Folge habe, daß man leichter an die Halbschale desselben glaube, und zweitens, daß ein vorgeschriebener Usus herrsche, bei solchen Unglücksfällen zunächst auf Wiederherstellung der Bahn, der Telegrafeneinrichtung u. s. w. Bedacht zu nehmen, und sich erst in zweiter Linie der Verunglückten anzunehmen. Auf eine Klage von Seiten Herrn Bromme's, daß die Anwesenden nicht ohne Rücksicht auf die Bahnbeamten sofort zur Rettung, namentlich des verunglückten Führers Trachbrod, verfahren, erklärte Director Alberti, daß sie fortwährend auf die altschlesische Anstalt der Rettungsmannschaft von Dresden vertrieben worden seien, die nun leider viel zu spät eingetroffen. Die anerkannte Nothwendigkeit einer gründlichen Untersuchung über die Katastrophe in den Burscher Wäldern, als sie bis jetzt durch Staatsanwalt Rostkewich stattgefunden, als auch die nicht minder deutlich ausgesprochene Ueberzeugung, daß in jenen bezüglichen Gebrauch der Königl. Staatsbahndirection eine totale Aenderung eintreten müsse, waren neben den vorgeschlagenen Resolutionen des Comité's die hauptsächlichsten Resultate der Volksversammlung vom 5. September.

— Vom Domänenhof ist für den Herbst das vierte Heft des laufenden Jahrganges erschienen. Dasselbe weist zwei nützliche Bereicherungen auf. Die eine besteht in einem vollständigen Tarif für die immer mehr in Aufnahme kommenden Rundreisen, deren wir schon früher Erwähnung gethan haben; es sind deren 18, von denen einzelne bis nach Oberitalien und selbst bis Florenz sich ausdehnen; das Heft wird durch diese Rundreisewebels nicht allein sehr reichhaltig, sondern auch billiger. Die zweite Bereicherung besteht darin, daß einige kurze Erläuterungen über den Gebrauch der Jahrestabellen gegeben werden.

— Jähres Fleisch, das schon Manchem die ganze Mittagstunde verlorben und manche sorgsame Hausfrau schon zur Verwerfung gebracht hat, soll dadurch weich und mürbe werden, daß man, wenn das Fleisch abgeschäumt ist und die Brühe kräftig kocht, auf etwa 3 Pfund Fleisch 2 Löffel voll Branntwein hinzusetzt. Auch das allersüßste Fleisch soll dadurch weich werden und nicht die Spur von Brantweingeschmack erhalten.

— Auf dem Schiller'schen Hof wird Donnerstag bei dem stattfindenden Sinfonie-Concerte von Seiten der Puffstuhlschen Capelle auch Herr Opernsänger Eibenschütz mitwirken, welcher neulich in dem Concert auf der Terrasse sich einen gerechten Beifall zu erfreuen hatte.

— Der am vergangenen Sonntag Abend in Gruna stattgehabte Brand einer Scheune machte auf die Passagiere des gegen 9 Uhr hier von Pirna eintreffenden Zuges den peinlichsten Eindruck, da es allgemein hieß, es brenne in der Pilsnitzer Vorstadt. Erst nachdem die letzte Station vorüber war, wurde man sich in den Coupés über den eigentlichen Ort des Feuers klar und faßte Beruhigung.

— Im Saale zum „Norddeutschen Hof“ in Radeberg fand ebenfalls eine von der bairischen Gesellschaft „Harmonie“ zum Besten der Hinterlassenen der verunglückten Bergleute veranstaltete theatrale Abendunterhaltung statt, welche einem Reinertrag von circa 20 Thalern erzielte.

— In Großschönau ist die Malariafrankheit ausgebrochen und lagen in voriger Woche daran allein gegen 80 schulpflichtige Kinder darnieder. Der Charakter der Krankheit ist jedoch kein bösartiger und sind daher Todesfälle zur Zeit nicht zu befürchten.

— Die beim Obsthändler R. aus Dresden zur Zeit als Wirthschafterin conditionirende Frau Juliane Lehmann war vor Kurzem im Auftrage des R. in der Pilsnitz mit dem Auf-